

SCHLESWIG-HOLSTEIN AHOI!

Das Teilprojekt Schleswig-Holstein Ahoi! beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein zielt auf die Vernetzung der solidarischen Flüchtlingshilfe mithilfe von Workshops, Schulungen und Informationsveranstaltungen. Es bietet verschiedene Angebote, die Engagierte stärken und fördern und sich nach dem konkreten Bedarf vor Ort richten. Hierfür wird Kontakt mit Ehren- und Hauptamtlichen gesucht und die bestehenden Bedürfnisse identifiziert.

Da die Möglichkeiten für Geflüchtete, sich je nach Wohnort stark unterscheiden, sollen die Angebote vor allem den ländlichen Raum in den Blick nehmen. Insbesondere dort soll die Geflüchtetenhilfe mit Schulungsangeboten und Vernetzung gestärkt werden, da das Engagement gut informierter Unterstützer*innen weiterhin unverzichtbare Brücken schlägt und Orientierung im Labyrinth der Zuständigkeiten und Paragraphen gibt.

Das Teilprojekt wird von der Deutschen Postcode Lotterie kofinanziert und bietet auch für die breite Öffentlichkeit Informationsveranstaltungen über relevante Themen der Geflüchtetenhilfe.

Kontakt:

☎ 0431 556 813-57
✉ sh-ahoi@frsh.de
🌐 www.frsh.de



IDENTITÄT & RESPEKT

Landesweite Flüchtlingshilfe Schleswig-Holstein

Das Teilprojekt Identität und Respekt – Landesweite Flüchtlingshilfe Schleswig-Holstein beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein setzt in den beiden Projektbereichen Maßnahmen um, die zur Verbesserung der Situation geflüchteter Menschen in Schleswig-Holstein beitragen. Dabei werden zwei zentrale Herausforderungen Asylsuchender in Deutschland in den Blick genommen.

Zum einen wird die Gesellschaft für die Belange der Zielgruppe durch Veranstaltungs- und Informationsangebote sowie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert.

Zum anderen erhalten ehren- und hauptamtliche Engagierte in der Beratung Geflüchteter in Schleswig-Holstein grundlegende Informationen zu rechtlichen Fragen im Kontext von Identitätsklärung, Mitwirkungspflichten und Passbeschaffung sowie länderspezifische Informationen.

Das Teilprojekt wird aus Mitteln der UNO-Flüchtlingshilfe e.V. kofinanziert.

Kontakt:

Öffentlichkeitsarbeit:
☎ 0431 556 856-40
✉ public@frsh.de

Identitätsklärung:

☎ 0431 556 856-46
✉ projekt@frsh.de
🌐 www.frsh.de



NETZWERKKOORDINATION

Die Netzwerkkoordination liegt beim Diakonischen Werk Schleswig-Holstein.

Hierzu gehören u. a. die Koordination des Gesamtprojektes, die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, die Mittelbearbeitung und -weitergabe sowie das Finanzcontrolling, die Dokumentation der Netzwerkaktivitäten, die Durchführung von landesweiten Fachveranstaltungen sowie die Erstellung von Informationsbroschüren. Sprechen Sie uns gerne an:

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

Kanalufer 48
24768 Rendsburg
Andrea Dobin
☎ 04331 593-189
✉ a.dobin@diakonie-sh.de



Diakonie 
Schleswig-Holstein

AMIF-Netzwerk

*Stärkung und Weiterentwicklung
der Aufnahmestrukturen für Geflüchtete
in Schleswig-Holstein*



 Kofinanziert von der
Europäischen Union

DAS GESAMTPROJEKT

Das AMIF-Netzwerk zur Stärkung und Weiterentwicklung der Aufnahmestrukturen für Geflüchtete in Schleswig-Holstein ist ein Bündnis aus dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein, dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, dem Diakonischen Werk Altholstein und der Brücke Schleswig-Holstein.

Ziel des Projektes ist es, die Aufnahmestrukturen für Geflüchtete in Schleswig-Holstein weiter zu verbessern.

Dies geschieht in verschiedenen Teilprojekten:

- ➔ Durch eine Gesamtkoordination und Durchführung landesweiter Fachtage und Erstellung und Veröffentlichung von Informationsbroschüren (Diakonisches Werk Schleswig-Holstein),
- ➔ Durch Begleitung bei der Erstororientierung Geflüchteter sowie der Identifizierung und Unterstützung vulnerabler Personen, Schulung von Fachpersonen aus Behörden und Institutionen zum Thema weibliche Genitalbeschneidung und -verstümmelung (FGM/C) (Diakonisches Werk Altholstein),
- ➔ Durch eine landesweite Verbesserung der psychosozialen, psychotherapeutischen und gesundheitlichen Versorgung von traumatisierten Geflüchteten (Brücke SH),
- ➔ Durch die Qualifizierung und Unterstützung von ehren- und hauptamtlichen Multiplikator*innen, Berater*innen und Aktiven in der Arbeit mit Geflüchteten anhand von Fach-, Informationsveranstaltungen und Schulungen sowie durch die Stärkung und Konsolidierung der Unterstützungsstrukturen insbesondere im ländlichen Raum (FRSH)

Das Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) und Eigenmitteln der beteiligten Träger finanziert.



Kofinanziert von der Europäischen Union



➔ Hier geht's zur Projektwebsite. Dort stehen auch Übersetzungen in andere Sprachen zum Download bereit.

FLÜCHTLINGSBERATUNG UND HAART-CAFÉ

Die Flüchtlingsberatung des Beratungs- und Begegnungszentrums für Geflüchtete und Migrant*innen bietet in diesem Teilprojekt des Diakonischen Werkes Altholstein insbesondere den ankommenden Asylsuchenden am Standort Neumünster Erstororientierung, Information und eine unabhängige Beratung im Asylverfahren.

Das Beratungs- und Begegnungszentrum befindet sich nur wenige hundert Meter von der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Schleswig-Holstein entfernt. Neben öffentlichen Veranstaltungen zu verschiedenen Themen für Geflüchtete und weitere Interessierte, die durch kultursensible Dolmetscher*innen unterstützt werden, finden im dort ansässigen Haart Café auch regelmäßig Beratungen und Kontaktangebote im Rahmen der gemeinwesenorientierten Öffentlichkeitsarbeit statt.

Zum Projekt gehört auch der monatliche integrative Radio Podcast "Haart Café on Air", mit dem Ziel, zu sensibilisieren, Informationen zu vermitteln und Vorurteile abzubauen.

In der Einzelfallhilfe identifiziert das Teilprojekt darüber hinaus vulnerable Personen, um durch gezielte Beratung passgenaue Hilfen zu vermitteln.

Das Teilprojekt wird gefördert vom Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge.

Diakonisches Werk Altholstein
Haart 224
24539 Neumünster
Beratungszentrum / Haart-Café
Rike Müller
☎ 04321 2505-3013
✉ rike.mueller@diakonie-altholstein.de



TABU - Mobil

In Schleswig-Holstein leben laut der Dunkelzifferschätzung 2022 von TERRE DES FEMMES ca. 3.037 Frauen, die von weiblicher Genitalverstümmelung und -beschneidung (FGM/C) betroffen sind. Bis zu 461 Mädchen sind potentiell gefährdet. FGM/C stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar, die Überlebende ein Leben lang begleitet. Mädchen, die dieser Praktik ausgesetzt wurden, können physisch sowie sozial und emotional nachhaltig beeinflusst sein.

TABU, die Fachstelle für Frauengesundheit mit dem Schwerpunkt FGM/C der Diakonie Altholstein in Kiel, ist die einzige Institution zum Thema weibliche Genitalbeschneidung und -verstümmelung in Schleswig-Holstein. Damit ist sie die Anlaufstelle für alle, die Informationen und Unterstützung brauchen: Betroffene, Gefährdete und ihre Familien, Fachkräfte und Institutionen.

In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle TABU entstand das Teilprojekt TABU-Mobil. Dieses Projekt trägt durch den Aufbau eines landesweiten Netzwerkes dazu bei, den hohen fachlichen Bedarf an Veranstaltungen zum Thema FGM/C zu decken. Träger, Institutionen, Communities und interessierte Öffentlichkeit werden zur Thematik sensibilisiert und FGM/C wird dadurch in Schleswig-Holstein sichtbar. Unter anderem durch regelmäßig stattfindende Fachdialoge werden Akteur*innen unterstützt, als Multiplikator*innen in ihren jeweiligen Strukturen ein enges landesweites Hilfenetz für betroffene sowie gefährdete Mädchen und Frauen aufzubauen.

Das Teilprojekt wird kofinanziert vom Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge.

Sprechen Sie uns gerne an:

Diakonisches Werk Altholstein
TABU-Mobil
Landeskoordination Schwerpunkt FGM/C
Elisabethstraße 55
24143 Kiel
☎ 0431 26 09 31-19
✉ tabu-mobil@diakonie-altholstein.de



FLUCHT UND TRAUMA

Das Psychosoziale Zentrum für traumatisierte Geflüchtete in Schleswig-Holstein ist bei landesweiter Zuständigkeit in Kiel ansässig. Mit der Errichtung von Außenstellen im Herzogtum Lauenburg und in Dithmarschen sollen folgende Ziele erreicht werden:

- ➔ Psychosoziale Beratung und Begleitung von traumatisierten Geflüchteten landesweit
- ➔ Anbindung und/oder Vermittlung der Zielgruppe an psychotherapeutische, medizinische, migrationspezifische und psychosoziale Unterstützungen vor Ort
- ➔ Fortentwicklung der regionalen psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgungsstruktur für hochbelastete und traumatisierte Geflüchtete
- ➔ Fortentwicklung der Qualifizierung und Sensibilisierung der an der Versorgung von Geflüchteten beteiligten Fachkräfte zum Thema Traumatisierung, insbesondere um spezifische Bedarfe frühzeitig erkennen zu können.
- ➔ Fortentwicklung der Sensibilisierung und Qualifizierung von Sprachmittlern im Bereich Trauma und Flucht

Unsere primäre Zielgruppe sind besonders vulnerable Drittstaatsangehörige ab dem 14. Lebensjahr mit einer vorliegenden oder vermuteten Traumatisierung oder psychischen Erkrankung. Sekundäre Zielgruppe sind Fachkräfte in der Versorgung von Geflüchteten und in diesem Bereich tätige Sprachmittler*innen.

Sprechen Sie uns gerne an:

Psychosoziales Zentrum
für traumatisierte Flüchtlinge der Brücke SH
Rendsburger Landstraße 7
24113 Kiel
☎ 0431 705594-91 /-93
✉ psz@bruecke-sh.de



Unsere Außenstellen:

Kreis Herzogtum Lauenburg
Grabauer Straße 27a
21493 Schwarzenbek

Kreis Dithmarschen
Süderstraße 10
25746 Heide